

Thüringen

100 Stipendiaten arbeiten als Ärzte

Genau 100 Thüringen-Stipendiaten arbeiten inzwischen in der ambulanten ärztlichen Versorgung in Thüringen. Das Thüringen-Stipendium ist ein Zuschuss für Ärzte in Weiterbildung, die sich verpflichten, nach bestandener Facharztprüfung mindestens vier Jahre als Hausärzte oder ambulant tätige Augenärzte im Land zu arbeiten. Unter dieser Voraussetzung können sie bis zu fünf Jahre lang monatlich 250 Euro erhalten.



Zeigt sich zufrieden mit ihrem Programm: Dr. Anette Rommel
 Vorsitzende der KV Thüringen.

©änd-Archiv

Das Thüringen-Stipendium gibt es seit 2009. Bisher wurden knapp 250 Stipendien-Anträge bewilligt – die Fördersumme erreicht nahezu 2,5 Millionen Euro. Mehr als 100 Stipendiaten befinden sich derzeit noch in der Weiterbildung zum Haus- oder Augenarzt. Insgesamt 15 Stipendiaten haben Thüringen verlassen und das Geld zurückgezahlt. Die Stipendiaten, die eine Arbeit als ambulant tätige Ärzte in Thüringen aufgenommen haben, praktizieren als Hausärzte (ein Stipendiat als Augenarzt) in insgesamt 57 Thüringer Städten und Gemeinden. Die meisten haben sich im ländlichen Raum, etwa in Bürgel (Saale-Holzland-Kreis), Schalkau (Landkreis Sonneberg), Großbodungen (Landkreis Eichsfeld) oder Tabarz (Landkreis Gotha) niedergelassen.

Hausärzte für den ländlichen Raum

Die Vorsitzende des Stiftungs-Beirates, Dr. Anette Rommel, verweist in diesem Zusammenhang auf den nachhaltigen Förderansatz für die ambulante ärztliche Versorgung in Thüringen: „Das Thema des drohenden Ärztemangels, das die Bundespolitik erst vor circa fünf Jahren entdeckt hat, steht bei der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen bereits seit Anfang der 2000er-Jahre auf der Agenda. Wir freuen uns, dass unsere langfristig angelegte Konzeption seitdem von allen Landesregierungen unterstützt wurde.“ Die Ansiedlung von ambulant tätigen Ärzten und Psychotherapeuten in Thüringen sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die sich nicht mit Aktionismus erledigen ließe. Die Bilanz des Thüringen-Stipendiums zeige, dass sich Geduld dabei auszahle.

Die Sicherstellung der ambulanten Versorgung sei bei der ärztlichen Selbstverwaltung in guten Händen, ergänzt Rommel: „Wir können das besser als der Staat oder der Markt, weil wir weder dem politischen Alltagsbetrieb mit Dauerwahlkampf und Gezerre um öffentliche Haushalte noch den Interessen von Kapitalanlegern unterworfen sind.“

Das Thüringen-Stipendium ist das zentrale Förderinstrument der Stiftung zur Förderung ambulanter ärztlicher Versorgung in Thüringen. Die Stiftung ist eine gemeinsame Einrichtung der KV Thüringen und des Landes Thüringen. Sie wird von der KV aus Mitteln der ambulant tätigen Ärzte und vom Land aus Steuermitteln finanziert. Außerdem erhält sie Geld von externen Zustiftern, z. B. Krankenkassen. Der größte dieser externen Zustifter ist mit bisher 400.000 Euro die AOK PLUS – sie stiftet zweckbestimmt für das Thüringen-Stipendium.

02.01.2019 15:17:11, Autor: RC, © änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG

Quelle: <https://www.aend.de/article/192982>